



Gesund älter werden in Lichtenberg

Miriam Boger, Koordinatorin für Gesundheitsförderung und Prävention im Bezirk Lichtenberg
Sarah Blaut, Gesundheits- und Sozialberichterstattung im Bezirk Lichtenberg

>>> Ausgangslage/Ziel/ Zielgruppe

Seit 2015 arbeitet das Bezirksamt Lichtenberg im Rahmen des Audits „Familiengerechte Kommune“ unter Federführung der Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination (QPK) am Aufbau einer Präventionskette. Als zentrales Instrument zur strategischen Ausrichtung der Präventionskette wurde im Mai 2017 der Lichtenberger Gesundheitsbeirat unter der Leitung der Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für die Linke) ins Leben gerufen. Hierin finden sich Vertretende der Trägerschaft, der Krankenhäuser, der Bezirksgesundheitspolitik, der Seniorenvertretung, der in Lichtenberg ansässigen Hochschulen und viele andere.

Alle Mitglieder des Gesundheitsbeirats streben eine Verbesserung der gesundheitlichen Lebensbedingungen sowie der gesundheitlichen Versorgung und der gesundheitlichen Lage der Lichtenberger Bürgerinnen und Bürger an. Die regionalen und überregionalen Vertreterinnen und Vertreter agieren im Gesundheitsbeirat einerseits als Beraterinnen und Berater der Bezirksstadträtin bei gesundheitsrelevanten Fragen. Andererseits obliegt ihnen die Aufgabe, bezirkseigene Gesundheitsziele zu erarbeiten und umzusetzen. Hierzu gehört die Festlegung des Arbeits-

schwerpunkts innerhalb der Präventionskette.

Auf Basis der Daten zur demographischen Entwicklung und sozialen Lage im Bezirk entschied der Gesundheitsbeirat auf seiner konstituierenden Sitzung, sich zunächst dem Thema „Gesund im Alter“ zu widmen.

>>> Koordination/Umsetzung

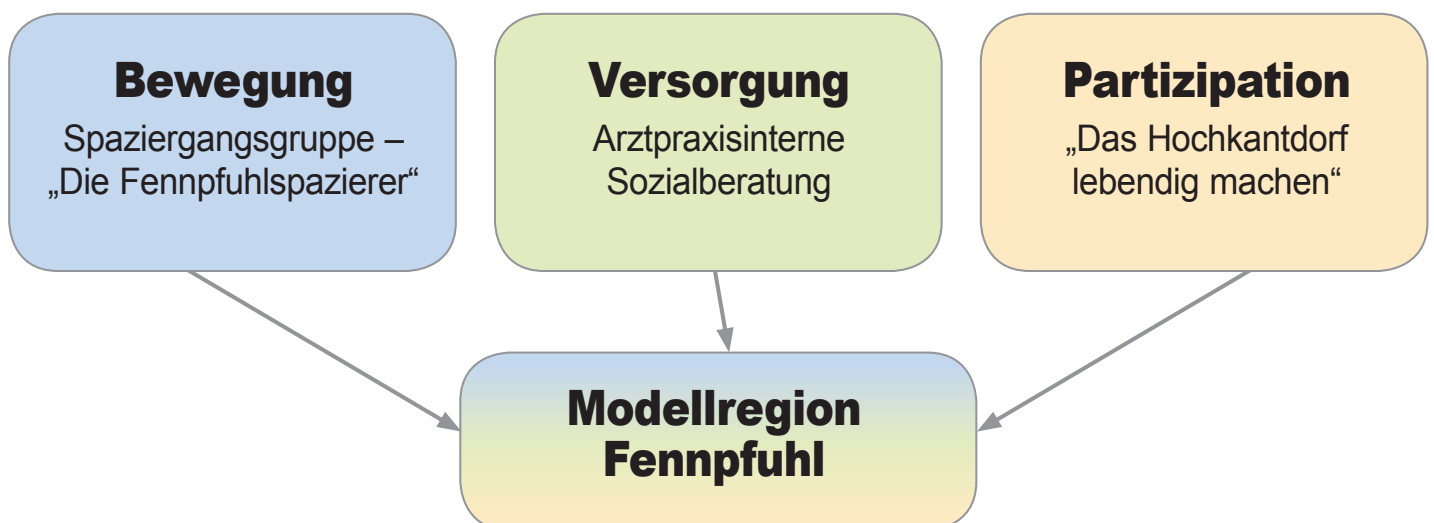
Um mit der Expertise der im Gesundheitsbeirat vertretenen Mitglieder und der Beteiligung weiterer Akteurinnen und Akteure gemeinsam Ziele und Maßnahmen zu entwickeln, wurden die drei Arbeitskreise „Alter und Bewegung“, „Alter und Partizipation“ sowie „Alter und Versorgung“ gegründet.

In jedem der Arbeitskreise (AK) wurden Konzeptideen entwickelt, die seit 2018 schrittweise umgesetzt werden. Mithilfe von demografischen und sozialen Indikatoren wurde versucht, den Bedarf für die Zielgruppe innerhalb des Bezirks zu spezifizieren. Hierbei wurde die Bezirksregion Fennpfuhl ausgewählt, die als Modellregion mit einem besonders hohen Anteil an Bewohnerinnen und Bewohnern in der Altersklasse der Zielgruppe, für die Umsetzung aller Konzepte der drei Arbeitskreise dient. Die Region eignet sich zudem durch die Möglichkeit von Synergieeffekten zwi-

schen den einzelnen Projekten, den Gesundheitsbeiratsmitgliedern sowie weiteren beteiligten Akteurinnen und Akteuren. Zwei öffentliche Gesundheitskonferenzen Ende 2017 und 2018 mit Bürgerinnen und Bürgern sowie dem Fachpublikum dienten der Diskussion und Anpassung der geplanten Maßnahmen. Im Herbst 2019 fand eine gemeinsame Kooperationsplattform mit der Landesgesundheitskonferenz zum Thema „Bewegungsförderung für ältere Menschen“ statt. Hier wurde auch das Konzept der Spaziergangsgruppen vorgestellt.

>>> Meilenstein/Highlight

Als erster Meilenstein wurde im Sommer 2018 aus dem AK Versorgung das Projekt „Arztpraxisinterne Sozialberatung“ des Vereins Soziale Gesundheit e. V. anschubfinanziert. Hierbei geht es um eine Ergänzung der medizinischen Versorgung durch Sozialberatung, Entlastung der Ärztinnen und Ärzte von sozialmedizinischer Beratung (für die zumeist in der ärztlichen Sprechstunde keine Zeit bleibt), die Unterstützung von Patientinnen und Patienten und Angehörigen bei sozialen Themen (auch präventiv) sowie die Vermittlung und Koordination sozialer, psychologischer und medizinischer Angebote. Das Angebot konnte mit der Anschubfinanzierung des Bezirksamtes zunächst in drei Arztpraxen



• Gründung des Gesundheitsbeirats

• Beschluss der Modellregion Fennpfuhl

• Spaziergangsgruppe
• Schulungen von Bewegungspatinnen

2017

2018

2019

• Entwicklung von Konzeptideen in 3 Arbeitskreisen

• Sozialberatung in Arztpraxen

• Schulung Hausgemeinschaftspaten

in Fennpfuhl ermöglicht werden. Dank Fördermitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin ist die Finanzierung der „arztpraxisinternen Sozialberatung“ nun in insgesamt acht Arztpraxen in Lichtenberg bis Ende 2022 gesichert.

Der AK Partizipation entwickelte ein Modellprojekt mit dem Titel „Das Hochkantdorf lebendig machen“. Hier geht es darum, Ehrenamtliche für die Nachbarschaftsarbeit zu schulen, die anschließend im Stadtteil aufsuchend und partizipativ Aktivitäten anstoßen. Dabei sollen insbesondere ältere und hochbetagte Menschen erreicht werden, die von sozialer Isolation bedroht sind. Die Ehrenamtlichen werden angeleitet und begleitet.

Im AK Bewegung entstand der Wunsch nach niedrigschwelligen, angeleiteten Be-

wegungsmöglichkeiten. Es wurden Ehrenamtliche zu Bewegungspatinnen und -paten geschult, die nun regelmäßig Spaziergänge im Stadtteil Fennpfuhl anbieten und anschließend in gemütlicher Runde mit den Teilnehmenden im Haus der Generationen Kaffee trinken und sich zu weiteren Angeboten vor Ort austauschen. Auch sie werden durch eine regionale Koordinatorin unterstützt.

Ziel ist es, diese Modellprojekte fortzuführen, inhaltlich weiter zu entwickeln, zu evaluieren und auf andere Bezirksregionen Lichtenbergs zu übertragen. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die kontinuierliche Finanzierung der Maßnahmen dar. Die Arbeit mit den Netzwerkpartnerinnen und -partnern im Bezirk gestaltet sich sehr positiv, sodass sich der Lichtenberger Gesundheitsbeirat mittlerweile als gutes Arbeitsgremium etabliert hat.

Kontakt

Miriam Boger
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Abt. Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste
OE QPK (Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes)

Alfred-Kowalke-Straße 24
10315 Berlin
Telefon: 030-90296-4514
Miriam.Boger@lichtenberg.berlin.de